

Bezugspreis

in der Geschäftsstelle 700.—
in den Ausgabestellen 750.—
durch Zeitungsboten 800.—
am Postamt 850.—
ins Ausland 200 deutsche M.

Fernsprecher:
2273, 3110.

Tele.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Vetterstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Erscheint
an allen Werktagen.

Anzeigenpreis:
f. d. Millimeterzeile im
Anzeigenteil innerhalb
Polens 40.— M.
Reklameteil . . . 140.— M.

Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 15.— d. M.
aus Deutschland) Reklameteil 50.— d. M.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Der herzlich begrüßte Minderheitenblock.

Der starke Erfolg des Minderheitenblocks bei den Wahlen zum Sejm wird von der polnischen Presse lebhaft besprochen.

Der „Przebiegaj Poranny“ sagt in seiner Sonntagsnummer: „Diese gewaltige Vermehrung der Vertreter der nationalen Minderheiten im Sejm erklärt sich dadurch, daß jetzt an den Wahlen auch die Bevölkerung der Ostgrenzgebiete, Ostgaliziens und Oberschlesiens teilnahmen, während das bei den Wahlen zum ersten Sejm nicht der Fall war. Unabhängig davon aber hat es sich erwiesen, daß der vom Abg. Grünbaum her-rührende Gedanke eines Zusammenschlusses aller fremden Nationalitäten auf einer Liste (der Liste Nr. 16) ein viel bedeutenderes Resultat gab, als allgemein erwartet wurde. Zu dem Sieg dieser Liste trug auch die starke Versplittung der polnischen Stimmen und ihre Verteilung auf eine größere Anzahl einzelner Listen bei.“

Der „Kurjer Poznański“ wendet sich in seiner Sonntagsnummer in einem Aufsatz unter der Überschrift „Von dem Nationalstaat“ gegen den Leitartikel des „Posener Tagesblattes“ vom Sonnabend und gegen den Gedanken, Polen sei ein Nationalitätenstaat und schreibt:

„Wir warnen die in Polen lebenden Deutschen. Sie machen die Rechnung ohne den Wirt. Wirt im polnischen Lande ist das polnische Volk. Die überwiegende Mehrheit der Polen fühlt instinktiv, und die politisch unterrichteten Leute wissen es, daß der polnische Staat nur bestehen kann, wenn er ein Nationalstaat sein wird, wenn das polnische Element in diesem Staate die Vorherrschaft haben und selbst über das Schicksal des Staates entscheiden wird.“

Wir warnen die Deutschen in Polen. Sie können zwischen zwei Wegen wählen. Entweder sie entschließen sich, lokale Staatsbürger zu sein, und verzichten unbedingt auf die Rolle eines Werkzeuges der deutschen Politik, deren Endzweck die Vernichtung Polens ist, in diesem Fall werden sie vollkommene Gleichberechtigung und die Möglichkeit einer friedlichen Existenz haben. Oder sie wollen die Vorhut des Despotismus innerhalb unseres Staatsorganismus sein, ein zur Zerkleinerung Polens zugunsten Großdeutschlands dienender Apparat, — dann werden sie als innere Feinde behandelt werden und werden alle sich daraus ergebenden Folgen tragen müssen.“

Wir machen die Deutschen in Polen darauf aufmerksam, daß der Hauptbestandteil der nationalen Minderheiten die Juden bilden. Die wenigen deutschen Abgeordneten können im Sejm und außerhalb des Sejm keine Bedeutung haben. Nur im Bunde mit den Juden können sie eine politische Rolle spielen. Wenn sie das Bündnis mit den Juden nach den Wahlen aufrechterhalten, dann werden sie in der polnischen Meinung den Juden gleichgestellt und ebenso wie diese behandelt werden.“

Kein Mensch hält es für möglich, daß die öffentliche Meinung Polens sich mit einer polnisch-jüdischen Regierung abfinden könnte. Polen ist vom Bolschewismus weit entfernt. Die Menge der Stimmen, die in Warschau, in Lodz, in Posen, in Krakau und in Lemberg für die Liste 8 abgegeben wurden, ist kennzeichnend. Die polnische „Strafe“ ist national gesinnt und wer bei uns dieser Gesinnung der Strafe feindselig entgegentritt, dem wird es schlecht gehen, besonders aber den Juden, die das tun.“

Die Juden spielen mit dem Feuer. Die von ihnen errungenen 50 Sejmsitze erfüllen sie mit Selbstbewußtsein. Sie haben vergessen, daß nach ihrem Sieg bei den Wahlen zur russischen Duma im Jahre 1911 der Boykott und die jüdisch-feindliche Bewegung in Polen kam. Der Sieg der Juden bei den Sejmwahlen des Jahres 1922 wird diese selben Folgen haben. Das polnische Volk wird die jüdische Anmaßung nicht ertragen und wird es nicht zulassen, daß die Stimme der Juden bei der Entscheidung über Fragen der polnischen Politik und der inneren Angelegenheiten Polens in die Waagschale geworfen wird.“

Kann sich jemand einen Sejm vorstellen, in dem ein aus den Juden und der Linken gebildeter Block den Ausschlag gibt?

Man kann sich das nicht vorstellen, denn das ist einfach unmöglich. Es wird sich sicherlich im Sejm der Grundsatz durchsetzen, daß nur eine Regierung, die auf eine polnische Mehrheit gestützt ist, sich halten kann. Eine Regierung, die eine solche Mehrheit nicht besitzt, wird nicht länger als 24 Stunden regieren können.“

Und der Staatspräsident? Ist es möglich, daß Polen einen Staatspräsidenten annimmt, der von jüdischen Stimmen gewählt ist? Wird das polnische Volk einen polnisch-jüdischen Präsidenten dulden?

Die Juden sind schlechte Politiker, die Deutschen sind schlechte Psychologen. Sie triumphieren zu früh und werden das teuer bezahlen.“

Wir kennen die öffentliche Meinung Polens. Wir können mit völliger Sicherheit erklären: Entweder bildet sich in dem gegenwärtig gewählten Sejm eine rein polnische Mehrheit, — dann wird aus dem Schoße dieser Mehrheit ein Staatspräsident hervorgehen können, den die öffentliche Meinung anerkennen wird, oder aber dieser Sejm wird mit einem anderen Sejm Platz machen, der fähiger als er ist, eine polnische Mehrheit zu schaffen. Einen anderen Ausgang gibt es nicht. Alle Träume von der Möglichkeit einer polnisch-jüdischen Regierung in Polen beruhen auf Täuschung.“

Dieser für den „Kurjer Poznański“ besonders kennzeichnende Aufsatz bedeutet erstens eine Irreführung der öffentlichen Meinung, da er von den Minderheiten als eine „Vorhut der deutschen Politik“ spricht, deren Endergebnis die Vernichtung Polens sei, — und zweitens ist er ein Beweis dafür, daß der „Kurjer“ jetzt mit seinen sachlichen Argumenten völlig am Ende ist und daher unverhohlen zu anderen Waffen greift: zu der Drohung mit der Strafe. Er droht mit dem Boykott und der jüdisch-feindlichen Bewegung“ (soll wohl heißen: Terror und Pogrome) und sucht durch Einschüchterung in den Block der Minderheiten einen Keil hineinzutreiben.
Gerade diese Drohungen werden den nationalen Minderheiten zeigen, was für sie nötig ist: Unbe-

Die Wahlen zum Senat.

Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse der Wahlen zum Senat geben folgendes Bild:

In Posen waren um Mitternacht die Stimmen von im ganzen 84 unter 86 Bezirken gezählt. Es waren abgegeben worden: Für Liste 1 — 161 Stimmen, für Liste 2 — 350, für Liste 7 — 6400 Stimmen für Liste 16 — 1823 Stimmen, für Liste 8 — 42088 Stimmen. Die noch ausstehenden 2 Wahlbezirke können das Ergebnis nicht mehr wesentlich ändern.

In Warschau waren um 2 Uhr nachts die Wahlergebnisse aus 300 Bezirken bekannt. Es waren abgegeben worden 47333 Stimmen für Liste 2, 11169 für Liste 5, 110146 für Liste 8, 54252 für Liste 16. Es stehen noch die Ergebnisse der Wahlen in 40 Bezirken aus.

Die Wojewodschaft Posen (außer Stadt Posen) hat folgendermaßen gewählt:

Posen-Ost: Winiary (Bezirk 1): Liste 7 — 88 Stimmen, Liste 8 — 440, Liste 16 — 1; Winiary (Bezirk 2): Liste 7 — 87, Liste 8 — 315, Liste 16 — 2; Bezirk Starożytny: Liste 7 — 55, Liste 8 — 144; Bezirk Piastowo: N. P. R. — 1, Chjena — 43, Minderheitenblock — 12; Bezirk Glinno: N. P. R. — 2, Chjena — 37, Minderheitenblock — 14; Bezirk Glinno: N. P. R. — 16, Chjena — 40; Bezirk Chludowo: Liste 7 — 21, Liste 8 — 166, Liste 16 — 2; Bezirk Suchlas: Liste 7 — 12, Liste 8 — 91, Liste 16 — 32.

Posen-West: In Polesno erhielt die Liste 7 — 115 Stimmen, Liste 8 — 166; Wodrze: Liste 7 — 46, Liste 8 — 302; Bronzyn: Liste 1 — 3, Liste 7 — 106, Liste 8 — 153 Stimmen; Gemeinde Dymaszewo Nowe: Liste 7 — 13, Liste 8 — 48, Liste 16 — 21; Dymaszewo Stare: Liste 7 — 2, Liste 8 — 24, Liste 16 — 52.

Gjempin: Liste 8 — 611, Liste 7 — 50, Liste 16 — 54.
Rosen, Stadt und Land: Liste 1 — 636, Liste 7 — 3447, Liste 16 — 401, Liste 8 — 9906.

Rosen, Stadt: Liste 7 — 42, Liste 16 — 90, Liste 8 — 2482.
Rauisch, Stadt und Land: Liste 1 — 2212, Liste 7 — 3668, Liste 16 — 2813, Liste 8 — 5626.

Sissa: Liste 1 — 460, Liste 2 — 3, Liste 7 — 2240, Liste 16 — 4569, Liste 8 — 9099.

Schmiegel, Stadt und Land: Liste 1 — 145, Liste 7 — 1145, Liste 8 — 9046, Liste 16 — 851.

Obornik (aus 100 Bezirken unter 116): Liste 1 — 256, Liste 2 — 554, Liste 7 — 2852, Liste 8 — 7774, Liste 16 — 2974.

Kolmar: Liste 8 — 4082, Liste 7 — 2118, Liste 16 — 6095, Liste 1 — 31, Liste 2 — 2, Liste 14 — 1 Stimme.

Stenszewo: Liste 1 — 1, Liste 7 — 120, Liste 8 — 500, Liste 16 — 17.

Murawana-Goskina: Liste 8 — 401, Liste 7 — 70, Liste 16 — 54, Liste 1 — 2, Liste 2 — 1.

Janowiz: Liste 7 — 110, Liste 8 — 487, Liste 16 — 101.
Pinne: Liste 7 — 198, Liste 8 — 564, Liste 16 — 146.

Birke: Bis 12 Uhr 30 nachts waren die Ergebnisse aus 42 Gemeinden (einschl. Birke und Birbaum) festgestellt: Liste 1 — 18, Liste 7 — 2123, Liste 8 — 3570, Liste 16 — 1407, Liste 14 — 2. Es fehlen die Ergebnisse aus 18 Gemeinden.

Bzin: Liste 1 — 46, Liste 2 — 133, Liste 7 — 1773, Liste 8 — 6456, Liste 16 — 1785.

Tremessen: In Tremessen erhielten: Liste 1 — 1, Liste 2 — 7, Liste 7 — 251, Liste 8 — 1226, Liste 16 — 68. Außerdem sind die Ergebnisse von Wylatowo und Trzeczal bekannt. Wylatowo: Liste 1 — 3, Liste 7 — 4, Liste 8 — 293; Trzeczal: Liste 8 — 49, Liste 16 — 57.

Wreschen: In Wreschen fielen auf Liste 1 — 14 Stimmen, auf Liste 7 — 595, auf Liste 8 — 1267, auf Liste 16 — 116. Außerdem sind die Ergebnisse aus folgenden Gemeinden bekannt: Rgl Neuborf: Liste 1 — 26, Liste 7 — 42, Liste 8 — 71, Liste 16 — 10; Bozunkowo: Liste 1 — 28, Liste 7 — 42, Liste 8 — 86, Liste 16 — 3; Kaczanowo: Liste 1 — 14, Liste 7 — 165, Liste 8 — 95, Liste 16 — 14; Gorzadowo: Liste 1 — 23, Liste 7 — 77, Liste 8 — 86; Stralowo: Liste 7 — 311, Liste 8 — 334, Liste 16 — 30.

Rogasen: Liste 8 — 1322, Liste 7 — 244, Liste 16 — 251, Liste 2 — 3.

Wongrowiz: Von 2347 Wahlberechtigten stimmten 2018. Es wurden abgegeben: Liste 1 — 1, Liste 2 — 13, Liste 7 — 289,

Liste 8 — 1572, Liste 16 — 139. Die Ergebnisse aus dem ganzen Kreise sind folgende: Liste 1 — 212, Liste 2 — 150, Liste 3 — 75, Liste 7 — 2593, Liste 8 — 7096, Liste 16 — 2419.

Inowroclaw-Stadt: Liste 8 — 4054, Liste 7 — 1495, Liste 16 — 7, Liste 2 — 496.

Gnesen: Liste 8 — 5241, Liste 7 — 282, Liste 1 — 1, Liste 2 — 17, Liste 3 — 2, Liste 16 — 267.

Kruchowiz: Liste 8 — 615, Liste 7 — 322, Liste 16 — 17.
Erin: Liste 1 — 8, Liste 2 — 1, Liste 7 — 294, Liste 8 — 632, Liste 16 — 118.

Strelno: Liste 7 — 347, Liste 8 — 1066, Liste 16 — 119.
Kafel: Liste 1 — 149, Liste 7 — 587, Liste 8 — 1082, Liste 16 — 320.

Kochemin: Liste 8 — 1932, Liste 7 — 606, Liste 1 — 38, Liste 16 — 217.

Krotoschin: Liste 8 — 1903, Liste 7 — 992, Liste 1 — 6, Liste 16 — 219.

Kempen: Liste 8 — 1446, Liste 7 — 308, Liste 1 — 9, Liste 16 — 202.

Paroschin: Liste 8 — 1385, Liste 7 — 629, Liste 16 — 17.
Bromberg: Es liegen die Ergebnisse aus 42 Bezirken vom im ganzen 43 vor. Es stimmten 22148 Wahlberechtigte. Für die Liste 1 wurden 31 Stimmen abgegeben, für Liste 2 — 58, für Liste 7 — 3097, Liste 8 — 13491, Liste 16 — 5418, Liste 23 — 17.

Schöden: In der Wahl beteiligten sich 75% Wahlberechtigte (bei den Sejmwahlen waren es 34%). Es erhielten: Liste 3 — 2 Stimmen, Liste 7 — 30, Liste 8 — 368, Liste 16 — 60.

Samter: Liste 1 — 24, Liste 2 — 4, Liste 7 — 645, Liste 8 — 1175, Liste 16 — 154.

Wronke: Das Ergebnis der Wahlen der Stadt Wronke gestaltet sich folgendermaßen: Wahlbeteiligung dieselbe wie bei den Sejmwahlen, und zwar 82%. Auf die Liste 7 fielen 151 Stimmen, auf Liste 8 — 947, auf Liste 16 — 32. Im Vergleich zur Ergebnis der Sejmwahlen hat die Liste 8 — 12% Stimmen gewonnen, die Liste 7 — 15% verloren.

Wirsig-Kreis: Liste 8 — 8045 Stimmen, Liste 7 — 4234, Liste 1 — 301, Liste 2 — 3, Liste 16 — 5430.

Kordon: Liste 8 — 286 Stimmen, Liste 7 — 113, Liste 16 — 222.

Wrotschen: Liste 8 — 479 Stimmen, Liste 7 — 50, Liste 16 — 148.

Rudzyk (Sissa-Kreis): Liste 8 — 190 Stimmen, Liste 7 — 31, Liste 16 — 186.

Wojewodschaft Pommerellen.

Kulm: Stadt und Land: Liste 8 — 5878, Liste 7 — 5263, Liste 1 — 54, Liste 2 — 2, Liste 14 — 3.

Gollub: Liste 7 — 312, Liste 8 — 434.
Briesen: Liste 7 — 443, Liste 8 — 1044.

Soldau: Liste 7 — 2351, Liste 8 — 2006.
Pugitz: Liste 7 — 3295, Liste 8 — 4067.

Thorn: Liste 8 — 8125, Liste 7 — 2998.
Podgorze: Liste 8 — 646, Liste 7 — 189.

Kowalewo: Liste 8 — 649, Liste 7 — 269.
Graudenz: Liste 8 — 3768, Liste 7 — 3407.

Schmeh: Liste 8 — 1246, Liste 7 — 531. (Im Kreise erhielt Liste 8 — 60 bis 65% der Stimmen).
Neustadt: Liste 8 — 6504, Liste 7 — 3409.

Sturz: Liste 8 — 736, Liste 7 — 144.
Leszczki: Liste 8 — 776, Liste 7 — 20.

Wiewo: Liste 8 — 778, Liste 7 — 126.
Koczewo: Liste 8 — 540, Liste 7 — 206.

Karlsruhe: Liste 8 — 13393, Liste 1 — 21, Liste 7 — 2145, Liste 14 — 13.
Stargard: Liste 8 — 1520, Liste 7 — 1093.

Wewe: Liste 8 — 585, Liste 7 159.
Dirschau (Stadt und Land): Liste 8 — 4749, Liste 7 — 4044.

dingtes Zusammenhalten. Nicht um „jüdischer Interessen“ willen, auch nicht um einer „deutschen Politik“ willen, sondern zum Zweck der völligen Verwirklichung des in der Verfassung niedergelegten Grundgedankes der Gleichberechtigung aller polnischen Staatsbürger und zum Zweck der rücksichtslosen Bekämpfung aller Ausnahmegesetze in Polen.

Die Fraktionen im neuen Sejm.

Die polnische Volkspartei.

Die Witospartei (Polskie Stronnictwo Ludowe), die Partei der Liste 1, entsendet 70 Abgeordnete in den Sejm und war: Witos (in 5 Bezirken gewählt), Dabski, Dabki, Kiernik, Wyrzykowski, Dr. Polakiewicz, Kasztowicz, Grelak, Chwalinski, Ziolkowski, Makulski (Vizepräsident des Hauptplandes), Szel Erzman, Sujat, Osiacki, Kowalewski, Sikora, Samlikowski, Bednarczyk, Roman, Wojdyla, Potoczek, Lasuda, Jastawinski, Swacki, Dubiel, Berel, Jedynak, Wielak, Pluta, Wieniazek, Sobel, Dr. Gruszka, Toczył Pawlowski, Wlodota, Brul, Wlaski, Pofacki, Brzewowski (in 2 Bezirken gewählt), Dr. Torogowski, Ostrowski (in 2 Bezirken gewählt), Wojewoda, Kosydarski, Spital, Ramroch, Dr. Boznanski, Wlawniowski, Wojtowicz, Krzyzanowski, Dubrownik, Wedziagowski, Mielkiewicz, Swiechowski, Kraszewski, Hobel, Anusz, Kielak, Boguslawski, Niedbalski, Dabrowski, Miedziński, Szymborski, Wyzal, Wyrza Wilkowiak, Rufineta.

Von den genannten Abgeordneten haben 20 schon dem ersten Sejm angehört. Unter den neugewählten sind 20 Bauern und Landwirte, 8 Lehrer und Gymnasialprofessoren, ein Schulleiter, zwei Juristen, ein Offizier, 4 Ingenieure, ein Arzt, ein Bürgermeister.

Die Fraktionen der Rechten.

Nach Informationen der „Cypres“ sind die 169 Sejmandate des Christlichen Verbandes der nationalen Einheit folgendermaßen verteilt worden: Nationaler Volksverband 118 Mandate, die Christlich-Demokraten 36, die Dubawicz-Gruppe 15.

Republik Polen.

Ministerpräsident Nowak über die Wahlen.

„Kurjer Poranny“ teilt mit, daß der Ministerpräsident Nowak dem Korrespondenten des Blattes gegenüber betonte, daß die Wahlen überall mit der besten größten Ruhe und Ordnung verlaufen sind. Die Wahlbeteiligung war sehr zahlreich und hat in

manchen Bezirken bis 100 Prozent, stellenweise 80 Prozent, betragen. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß die polnische Republik sich ein vorzügliches Zeugnis über ihre Pflichterfüllung ausgestellt hat. Man muß auch die Aufmerksamkeit auf die lebhafteste Beteiligung der fremden Nationalitäten hervorheben. Für den polnischen Staat ist dies eine sehr günstige Erscheinung. Die Regierung hat ihre Pflicht vollkommen erfüllt und ein ruhiges Stattfinden der Wahlen garantiert. Sie wird das Staatschiff bis zu der Wahl des neuen Präsidenten leiten, um ihm dann ihre Demission zu überreichen.

Mißbräuche während der Sejmwahlen

wurden in mehreren Bezirken im Osten festgestellt. Eine vom Wojewoden von Minsk zusammen mit dem dortigen Gerichtspräsidenten und dem Bezirkswahlausschuß angestellte Untersuchung ergab, daß in einer Reihe von Bezirken Abstimmung durch Ertrapeute zugelassen wurde sowie daß unzulässige Veränderungen in den Wahllisten vorliefen.

Die achtprozentige Staatsanleihe.

Durch eine Verfügung des Finanzministers vom 11. November ist der Emissionspreis der Obligationen der Sprozentigen Staatsanleihe dahin geändert worden, daß als Berechnungsgrundlage nunmehr der polnische Gulden (Zloty) zu 1800 M. gilt. Das würde bei einer Obligation von 10 000 M. und 10 Gulden 28 000 M., bei einer Obligation von 50 000 M. und 50 Gulden 140 000 M. ausmachen.

Die polnisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Die vor ungefähr 10 Tagen begonnenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Ungarn sind soweit geführt worden, daß die Unterzeichnung des Vertrages in einer Woche erwartet werden kann.

Der Fehdprozess.

Aus Lemberg wird berichtet: In der Sonnabendversammlung gegen Fehd wurden die Fragen berlesen, die den Geschworenen vorgelegt werden sollen. Es sind im ganzen 45 Fragen. Bezüglich dieser Fragen ergriff der Verteidiger Gustawewicz das Wort, um einige Verbesserungen und Zusatzfragen vorzuschlagen. Der Gerichtshof wird darüber am Montag entscheiden. An demselben Tage beginnen die Plaidoyers. Das Urteil wird am Dienstag oder Mittwoch erwartet.

Wojewodschaft Schlesien.

Eine neue Organisation in der Wojewodschaft Schlesien.

Am 8. November fand in Katowitz eine Gründungsversammlung des Stowarzyszenie Spolecznej Samopomocy na Slasku...

Die Kohlenförderung in Oberschlesien.

In Polnisch-Oberschlesien wurden in der Zeit vom 23. bis 30. Oktober 461 728 Tonnen Steinkohle gefördert...

Neue Lohnforderungen in Oberschlesien.

„Glos Poranny“ meldet aus Katowitz: „Wir erfahren, daß die Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandsverbände neue Lohnforderungen für den Monat November gestellt hätten...“

Deutschland und die Entente.

Das Abschiedsschreiben der Reparationskommission

Die Antwort der Reparationskommission auf das Schreiben des Reichskanzlers vom 8. November lautet: Berlin, 8. November. Herr Reichskanzler! Die Reparationskommission hat die gestern von Ihnen mitgeteilte Note der deutschen Regierung...

Genehmigen Sie, Herr Reichskanzler, die erneute Versicherung unserer ausgezeichnetesten Hochachtung.

Louis Barthou, John Bradbury, Leon Delacroix, Salvago Maggi.

Verhandlungen Barthous mit der deutschen Schwerindustrie.

Paris, 11. November. Das Nachrichtenbulletin des von der französischen Großindustrie unterhaltenen Informationsbüros veröffentlicht einen Bericht über die letzten Berliner Verhandlungen...

In französischen Kreisen verlautet, die deutschen Industriellen hätten ihre Beteiligung an der Garantierung einer ausländischen Anleihe in Höhe von 20 Milliarden angeboten...

Die französische Meinung über Wirth und Hermes.

Der „Clair“ veröffentlicht einen Brief seines Berliner Berichterstatters, nach dem Barthou eine gewisse Sympathie für Hermes und seine Ernennung zum Reichskanzler haben soll...

Die Bemühungen Morgans.

Der New Yorker Bankier Morgan reiste gestern von London, wo er vor einigen Tagen aus Rom eingetroffen ist, nach Paris...

Morgan ist durch seine Rom- und Londonreise über die Wünsche und Absichten der neuen italienischen und englischen Regierung unterrichtet und erhält jetzt in Paris Aufschlüsse über die französischen Stimmungen...

Ein Hauptpunkt der Besprechungen der Bankierkonferenz wird wieder die Marktstabilisierung bilden. Die vorgestrige Rede Poincarés im Senat wollte die Erörterungen keinen Niegel vorsetzen...

Das Gutachten der Sachverständigen.

Der Reichstagung ist nunmehr auch das letzte Gutachten der internationalen Sachverständigen zugegangen, das von den drei Bankiers Vissering-Holland, Dubois-Schweiz und Romanca-Russland unterzeichnet ist.

Die Sachverständigen erklären, daß eine dauernde Stabilisierung der Markt so lange nicht zu erreichen sein wird, als die gegenwärtige Papiergeld-Inflation besteht...

müß also die Inflation bei ihren Grundursachen bekämpft werden. Das Budget des Reiches muß tatsächlich ausgeglichen werden...

Die Meinung Bonar Law's.

Bonar Law bezeugte in einer Rede die Ansicht, daß England seine eigennütigen Interessen in der Reparationsfrage allzu milde gegenüber Deutschland gestimmt hätte...

Was Frankreich von England verlangt.

An unterrichteter Stelle erfährt der Korrespondent der „Danziger Zeitung“, daß England den Frieden im nahen Osten erklären kann, wenn es Frankreich freie Hand in der Reparationsfrage gibt...

Auf die erste Forderung hat England mit einer erdgültigen Weigerung geantwortet. Dem zweiten Punkte steht es nicht abnehmend gegenüber. Das Schwierigste ist die Reparationsfrage...

Marshall Joffre am Jahrestag des Waffenstillstands

Paris, 11. November. Anlässlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat Marshall Joffre im „Echo de Paris“ einen warmen Appell an alle Verbündeten gerichtet...

Die Orientfrage.

Eine neue Note an die türkische Regierung.

Konstantinopel 11. November. Die alliierten Oberkommissare forderten gestern die Regierung in einer Note auf, alle Maßnahmen hinsichtlich der Zölle, der Staatsschulden, des Gesundheitswesens usw. anzunehmen...

Forderungen der Kemalisten.

Die Kemalisten haben dem französischen Oberkommissar in Konstantinopel folgende Forderungen überreicht:

- 1. Sofortige Räumung Konstantinopels, wobei die Alliierten, wenn sie es wünschen, in Tschatabdja, Skutari und Tschanakkale bleiben können.
2. Aufhebung der Kapitulation.
3. Anordnung einer Volksabstimmung in West-Thrazien...
4. Revision der scheinbaren Grenzen sowie Autonomie der Kleinasiatischen Inseln.
5. Vollkommene Unabhängigkeit der Türkei.
6. Zahlung einer Entschädigung von 6 Millionen Franken in Gold an die Türkei durch Griechenland.

Wo ist der Sultan?

London, 11. November. Die englische Regierung erklärt, sie wisse nicht, wo sich der Sultan gegenwärtig befinde. Sie habe aber die Gewissheit, daß er nicht an Bord eines englischen Kriegsschiffes geflüchtet sei.

Sowjetrußland.

Transitverkehr Moskau-Liban.

Moskau, 11. November. In Moskau ist über den Eisenbahnverkehr auf der Strecke Winsk-Bisling eine Verständigung erzielt worden. Die genannte Strecke wollen die Sowjets für den Transit nach dem Hafen von Liban benutzen.

Eine deutsche Zuckerrabrik in der Ukraine.

Kiga, 11. November. In Kiew ist zwischen der Sowjetukrainischen Regierung und einem Vertreter der Deutschen Bank ein Vorvertrag bezüglich der Errichtung einer Zuckerrabrik an die Bank in der Ukraine eine Zuckerrabrik zu führen, abgeschlossen worden.

Troski wünscht Freundschaft mit England und Frankreich.

Kiga, 11. November. Trotzki hat in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Manchester Guardian“ erklärt, daß Rußland die Frage der Insel Sachalin und die baltische Frage auf friedlichem Wege zu entscheiden wünsche...

Aus aller Welt.

Auflösung der ungarischen faschistischen Organisation. Der ungarische Innenminister hat die Auflösung der ungarischen faschistischen Organisation als verbotene Organisation angeordnet. Prof. Einstein in Hongkong eingetroffen. Neuter meldet aus Hongkong, daß Prof. Einstein dort eingetroffen ist und sich von dort aus weiter nach Japan begibt.

Ein Pole Stadtverordnetenvorsteher in Nowno. Der Vertreter der polnischen Fraktion in der Komwoer Stadtverordnetenversammlung Jan Czeski, ist gemäß dem seinerzeit zwischen den Fraktionen getroffenen Abkommen zum Vorkandidaten der Stadtverordnetenversammlung in Nowno gewählt worden. So meldet die Polnische Telegraphen-Agentur.

Deutsches Reich.

Umbildung oder Neubildung des Kabinetts.

Die Verhandlungen über die Umbildung der Reichsregierung sind am Sonnabend über das Einleitungsstadium nicht hinausgekommen. Aber schon hier ist man auf Schwierigkeiten gestoßen...

Heute empfing der Reichskanzler nacheinander die Führer aller jener Parteien, die für die von ihnen erstrebte „Konzentration der Kräfte“ in Betracht kommen. Er ersuchte die Parteiführer darum, ihm Vorschläge für die Besetzung des Außen- und des Wiederaufbau-Ministeriums zu machen...

Die geplante Kabinettsumbildung läßt die Berliner Abendblätter eine Anzahl von Informationen und Vermutungen bringen, aus denen die folgenden herauszugreifen sind: Das „Berl. Tagebl.“ erklärt, die allgemeine Meinung gehe dahin, das ganze Kabinett zum Rücktritt zu veranlassen...

Diese Meldung wird ergänzt durch die Informationen des „Berliner Lokal-Anzeigers“, daß der Kanzler ein über-wirtschaftliches Kabinett aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern ohne Befragung der Fraktionen bilden wolle. Dieses Kabinett soll dann dem Reichstag vorgelegt und durch Stellung der Vertrauensfrage hinterher genehmigt werden.

Die Ausführungen des „Vorwärts“ heute Abend zeigen wieder deutlich die Versteifung der Haltung der Sozialdemokratie. Das Blatt erklärt zu dem Plan Dr. Wirths, gegen eine Befragung der offenen Ministerien mit geeigneten Männern sei nichts einzuwenden, aber die Sozialdemokraten würden sich das Wirtschaftsprogramm dieser Herren sehr genau ansehen.

Die Teuerungswelle.

Berlin, 10. November. (Telunion) Für diese Woche hat die Ernährungsdeputation des Magistrats der Stadt Berlin den Preis für einen Liter Milch auf 138 Mark festgesetzt. Bisher folgte das Liter 108 Mark. Der Preis für Maeremilch ist auf 46 Mark für das Liter festgelegt worden.

** Angebliche Lebensmittelunruhen in Berlin. Unter der Überschrift „Hungerrevolution im Norden Berlins“ meldet die „Note Jahne“, im Norden Berlins sei es zu Lebensmittelunruhen gekommen...

** Die Devisenkursschnittkurve für Oktober. Der Reichsfinanzminister hat als Durchschnittskurs für die an der Berliner Börse amtlich notierten ausländischen Werte nach Anhörung der Reichsbank für den Monat Oktober 1922 folgende Kurve festgesetzt: Ein Dollar = 3022, ein Pfund Sterling = 13 438, 100 Schweizer Franken = 55 424, 100 französische Franken = 22 108.

** Neue Teuerungssaktion der Beamten. Die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter halten am 10. November eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister über die Notwendigkeit der Einleitung einer neuen Teuerungssaktion. Die Entscheidung des Reichsfinanzministers ist für Anfang der nächsten Woche in Aussicht gestellt.

** Teuerungskrawalle in Köln. In früher Abendstunde kam es am Freitag in dem Industrieort Köln-Ralk zu Unruhen der Lebensmittelgeschäfte. In mehreren großen Häusern wurden die Fenster eingeschlagen und mit dem Ausschäumen der Lebensmittel begonnen.

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

** Kulturkampf in Sachsen. Der Kulturkampf in Sachsen, der mit dem Gesetz einiger, von einem großen Teil der Bevölkerung als kirchlich empfundener Verordnung des Kultusministers Fleißner eingeleitet wurde, ist nun offen zum Ausbruch gekommen. „Menschen“ wird in Sachsen als Feiertag von der Regierung nicht anerkannt...

Danziger Frühkurse vom 13. November. Die polnische Markt in Danzig... 51 Der Dollar in Danzig... 8100-8200 Tendenz: unbestimmt.

Die Geburt eines Jungen zeigen hochehrent an Weidner u. Frau...

Erna Redel Adolf Freitag Verlobte. Trojanowo im November 1922.

Als Vermählte empfehlen sich Berhold Jaekel Frieda Jaekel geb. Wilde...

Für alle aus Polen auswandernden Deutschen Heimatschein u. Einbürgerungsrecht...

Zur gefl. Beachtung! Die neue 3. Auflage von Wesoly Poczatek...

Komplette Tischlerei-Einrichtung mit sämtlichen Maschinen und 10 Hobelbänken...

Dreschmaschine, Mayfarth, 2 Pf. Stiftdreschmaschine Göpel, 42 Touren, 3-4 Pf.

Berkaufe billig sehr gut erhaltenen, eleganten, fast neuen Dogcart.

Schwarzbunte, schön geformte Stiere, zirka 7 Zentner schwer...

Zahle 2000 Mark für einen künstlichen Zahn. Auch ganze und zerbrochene Gebisse...

Als Polnisch-Oberschleien sind zirka 200 Tonnen Chamottesteine...

Motorrad (Zweizylinder) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe...

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden bei dem Tode meiner innigstgeliebten Tochter...

TEATR PALACOWY Täglich Robinzon Kruzoe nach dem unsterblichen Werk von Daniel Defoe.

Vom 13. bis 19. November 1922 Die letzte Liebe des Herzog von Reichstadt...

31-32% deutsche Kalisalze unter Garantie sofortiger Lieferung Poznański Bank Ziemiań...

Treibriemen Leder, Kamelhaar, Hanf Sander & Prathuhn...

Zahle 4300 Mark für 1 Pfund Rostschwanz-Haare. Zellgeschäft sw. Marcin 34.

Spielplan des Großen Theaters. Dienstag, den 14. 11., abends 7 1/2 Uhr: „Konrad Wallenrod“...

Wanderspiele. Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Evang. Vereinshauses: Der zerbrochene Krug.

Für Auswanderer! Grundstück 1 Roöl-Motor 30-40 PS. (auch ander. System) gebraucht...

Wohnung 2 Zimmer-Wohnung bald oder zum 1. Dezember geincht von deutschem Herrn (Akademiker)...

Schwarzes Ede-Bianino und ein braunes Kofe-Bianino stehen zum Verkauf. Mag Wambel, Janowiec.

Für Schafwolle zahlen Höchstpreis, auch tauschen geg. Strickwolle um Poznańska Fabryka Sukna...

Alle Systeme PUMPEN und Grössen für Dampf, Transmission und Elektromotoren-Betrieb Radiatoren • Rippenrohre Drehbänke • Shaping-Masch. liefert prompt Sp. Akc. Rehn, Zieliński i Ska, Warszawa. Fabriklager in Posen. General-Vertretung „Agraria“ Maschinen-Fabrik A.-G. vorm. ax Kuhl Poznań, Składowa Nr. 4. Telefon Nr. 3136 und 2326.